



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 9. Vom 1. Februarij. 1686.

1686

Vom 1. Februarij. Fol: 62.
Altonaische RELATION,

No. 9.

1686.



Bringet dißmahl mit

Auß dem Haag!

Vom 5. Februart.

Sute Vormittag find die Herren
Deputirte Staaten-General / mit etliche
Hrn. von der Admiralität / über die See-
Sachen und die Commiessen de Recherche und Li-
cencen betreffende / in Conferentie gewesen.

Die Herrn gecommittirte hohe Officiers Mar-
quis de Monpillian , Owerkerk und Hoffwegen,
haben schon alle Franze Reformirte und Stüchtige
Officieres examiniret und außgezeichnet / und
ist

ist gewiß/ daß sie Unterhalt genießten sollen/ die Ich vor diesen Bericht habe/ doch diejenige die noch nicht Officiers sind gewesen/ sondern als Volontairs und Cadets gedienet/ werden alle Woche nur 3. Gülden bekommen.

Sein Hoheit der Prinz von Oranien ist heute Vormittag in den Raht von Staat gewesen/ und hat die Lista von den Franzen Reformirten Officier/ deren an der Zahl ohngefähr 60. a 70. und wohl über 100. Volontairs und Cadets sind/ übergeben.

Diesen Nachmittag hat Sein Hoheit sein Divertissement bey Sorgblit mit Jagen genommen/ und weiln es nun hart Wetter und Gefrehren/ dürfften Sein Hoheit nach der Velou nicht gehen.

Der Ehrur Brandenburgische General Lieutenant Spaan/ wird diese Woche auf dem Elevationen Sande wieder alhier erwartet.

Der Schwedische Envoye Herr Güldenstolpe/ ist heute bey den Herrn Rath Pensionarius Jagel alhie bey den Kayserl. und andern Außländischen Ministers in Conferentie gewesen.

Der Dänmische Envoye Herr Baron Cragg/ wird diesen Abendt noch von Amsterdam alhier erwartet.

Deutsche Brieffe bringen aufs neue/ daß der Töckeln zu Griechisch Weissenburg wieder verarrestiret sey/ was daran/ wird die Zeit geben.

Amsterdam vom 5 Febr.

Wie in meinen vorigen gedacht/ ist der Magistrat nun würllich verändert/ und ist der H. von Beuning wel-

eder sich im Haag bey wehrender Veränderung aufgehalten / nun gang auß der Regierung / (welches doch wie man sagt auf sein Ersuchen geschehen seyn soli) und bleibet derselben nur alleinig Bewindhaber der Ost-Indischen Compagnie und Curator der Academie zu Leyden. Die Herrn Bewindhaber der Ost-Indischen Comp. und einige Herrn der Admiralität / bleiben dahier so lange versamlet / bis der H. Schelton auß Engeland / welches Medio Februarij geschehen soll / wieder kommet / alsdann gewiß was Handesächliches vorfallen wird. Es giebet viel Speculationes daß Ihr Königl. Mayst. von Frankreich mit einer grossen Macht nach dem Elsaß aufbrechen werde. Bey künfftiger Versammlung der Herrn Staaten von Holland / soll eine Resolution die hinterstelligen Sold der Militee zu zahlen / und von Recrutierung und vielleicht gar von Werbung gesprochen werden. Die Rencontre die der Marquis de Monpoillian mit den Marquis de Ville Roy gehabt / wie vor gemeldet / wird stille gehalten. Es kommen noch täglich je mehr und mehr Flüchtlinge dahier und im Haag an.

Frankfurth vom 23 Jan.

Vor etliche Tagen ist der Präsident von Metz / nachdem selbiger seine 4 Töchter schon vor viel Wochen anhero gesand / und er selbst auch anhero sich zu retetiren im werck begriffen gewesen / aber auf der Flucht ercappet / und darauff genötiget worden / die Religion abzuschwehren / so auch erfolget: Nachgehends aber hat besagter Hr. Präsident pro forma
unter

unterschiedliche mahl an seine Töchter andero ge-
 schrieben / daß selbige bey Leib und Lebensstraff (Er
 hätte sie aber in seinem ersten Brieff informiret/daß
 Sie / er möchte auch schreiben was Er wolte / sich
 nicht daran kehren / sondern zurück bleiben solten)
 wieder zu ihm kommen solten ; Als solches aber
 nicht erfolget / hat oft besagter Hr. Präsident den
 Commendanten zu Homburg angedeut/ daß Er ihm
 ein Convoje andero / zu abholung seiner Töchtern
 mitgeben möchte/ so auch geschehen / und langte vor
 erlichen Tagen offte besagter Hr. Präsident nebst 2.
 Officirern vom Commendanten zu Homburg alhier
 im Gasthaus zum Rothenmännlein an / worauf der-
 selbe mit seinen Officiren in der Stadt umbher gan-
 gen/ umb zu erforschen / wo seine Töchtern logiren
 möchten / und als sie solches vel quasi in Erfahrung
 bracht / hat besagter Hr. Präsident zu den Officire
 gesagt/ es würde sich nicht wohl schicken/ daß sie nebst
 Ihme in das Haus zu seinen Töchtern gingen/ Sie
 würden alßdann nicht trauen/ sondern sich verstecken
 und salviren/ Sie solten nur im Wirtshaus bleiben/
 Er wolte indessen sehen/ daß Er seine Töchter in der
 gäthe darzu überrede / deme gedachte Officirer auch
 also nachkommen/ aber Siehe! die wiederkunfft oder
 persuasion des H. Präsidenten druckte die Französ.
 In Officire zu lang seyn / verfügten sich deswegen
 nach dem Haus wo die Jungf. logiret hätten / und
 fragten nach dem H. Präsidenten/ selbiger war aber
 daselbst nicht mehr anzutreffen/ sondern hätte sich be-
 reits nebst seinen Töchtern mit der Flucht von hier
 salvi-

-salviret / und weiß mann noch nicht wo sie hinaus
-kommen seyn mögen.

Die Hrn. Officiren / weil ihr Leib und Leben / ih-
-rem vorgeben nach darauff stünde / haben zwar durch
-hülff hiesigen Magistrats sich bemühet sie auszu-
-kundschaften / haben aber nichts außgerichtet ; weil
-der Herr Präsident sich nebst seinen Kindern in dem
-Moment sich aus der Stadt salvire hätte. Mann
-sagt das besagter Hr. Präsident denen Officiren 10.
-Pistolen zu rück gesandt / mit vermelden / sie sol-
-ten nun wieder in Franckreich kehren / Er wäre schon
-wo Er seyn solte.

Wien vom 20. Jan.

Von Cattaro hat man / daß die Türcken durch-
-gehends mangl an Lebensmitteln leiden / so gar/
-daß / als z. Sangiaci mit einigen Völkern sich zu
-Gajba aufgehalten / selbige Grängen wieder den
-Einsall zu beschützen / der eine wegen abgangs wie-
-der abziehen müssen ; der ander zwar wäre noch mit
-50. Mann stehen blieben / so aber hernach auch da-
-von gelauffen. So versichert man auch / daß von
-denen Morlacken schon über 30000. Familien / zu
-dieser Republic gehorsam sich begeben / und zu uns
-über gekommen seyn. Mit Brieffen von Ragusa
-vernimbt man / daß als der Griechische Erzbischoff
-zu Jerusalem auf eine Saicke / mit einem Ge-
-schencke von 50000. Realen nach der Ottomanni-
-sche Pforten reisen wollen / selbige von denen Mal-
-thesern genommen worden / so daß nur der Erzbi-
-schoff davon gekommen. Ubrigens wären von de-
-nen

nen 10. Schiffen ihrer 9. wieder zu Constantino-
pel angelanget / weilten daß eine wie schon vor die-
sem gemeldet / gesunken; und würde der Capitain
Bassa mit den Galeren noch erwartet. Es will
verlauten / daß sich die Türcken in Morea in die
10000. starck zusammen gezogen / des vorhabens /
die Festung Caron zu überrumpeln; der Gouver-
neur aber darin / so solches zeitlich zu wissen bekom-
men / hätte die Mainotten in einen Wald versteckt /
da sie ihnen dann so Glücklich eingefallen / daß der
Türcken eine gute Anzahl in Stücken zerhauen / und
große Beute gemacht worden.

Paris vom 19. Jan.

Als der König dieser Tagen nach der Mess gieng /
begegnete Ihme der Herzog de la Force, zu deme
Er einige harte Worte sich vernehmen lassen. In
einer Audienz / so der Kaiserliche Abgesandter Hr.
Graff von Lobkowitz; bey dem König gehabt / hat
ersagter Abgesandter geklagt / daß der Friede in
verschiedenen Articulen / übertreten seye. Alle
Kriegs-Officiers haben Ordre / längstens den 20.
Februarij in ihren Garnisonen zu seyn. Durch den
continuirlichen Regen / ist der Seine-Fluß / der-
gestalten angelauffen / daß man nicht / als über
Brücken / darüber kommen kan / und seind viele
Schiffe mit Wein / Salz and Kohlen beladen / zu
Grunde gegangen.

Paris vom 29. Jan.

Ihro Königl. Mayst. sollen auff die Relation /
so der Abt Morel von Ihr Churfürstl. Durchl. zu
Heg-

(71.)

Heydelberg zurücke gebracht / sehr Mißvergnüget
sich bezeigen. Der Erb präntiones der Madame
D' Orleans an Simmern und Spanheim betreffend /
vermeinet mehr besagter Morel / daß solche so klabe
wie die Sonne / und habe Er solches auß vielen
Schriften befunden / die solches beweisen. Die
Spanischen differencien betreffend / hat der König
solche dem Päbßlichen Nuntio zu Madrid in die
Hände gestellet / mit dem Erbiethen / daß woserne
der Nuntius befinden kan / daß Spanien recht habe /
Sein Allerchristl. Mayst. zufrieden seyn wolten /
daß alles was in Corogne arrestiret worden / der
Christenheit zum besten wieder die Türck' i ange-
wendet werde.

Stockholm vom 18. Jan.

Ihro Königl. Mayst. sind neulich nach Königs-
br auffgebrochen / von dannen Sie nach Jeneöping
sich erheben werden / umb alsdan zu Mustern. Vor
einigen Tagen hielt Madame Horns mit Monfr.
Nieroch außm Schloß Hochzeit. So hat es den
8. und 9. alhier so starck geregnet / daß dergleichen
Regen niemand in Schweden erlebet hat.

Zelle vom 26. Jan.

Die neulich angestellte Zusamrenkunft der ho-
hen Officirer / soll der Rede nach zu keinem andern
Ende geschehen seyn / als nur in denen Regimen-
tern eine Reduction vorzunehmen / wie doch einige
ein anders wollen. Und ob man woll vermeinet /
und

(72.)

daß die Reduction gar groß hätte seyn werden sollen/
sind doch nicht mehr als 5. Compagnien zu Pferde
und 1. Compagnie Dragoner abgedanket worden/
jedennoch behalten die Officirer ihr volliges Tracta-
ment / als wann sie wirklich / in Diensten stun-
den / und verdröset man sie auff einen frischen
Krieg. Man redet aber gar starck / doch ohne ge-
wißheit / daß bey denen übrigen Troupen bey der
Cavallerie die Compagnien auff 72. die Infante-
rie auff 82. Köpfe mit prima plana Reformirer
werden sollen. Gleiche beschaffenheit soll es auch
zu Hannover haben / und ebenmäßlg die Cavalle-
rie betreffen. Unsere Gnädigste Herrschafft bestan-
den sich noch beständig in der Residenz. P. S. Ich
erhalten wir Zeitung / daß noch mehr Troupen nach
der Elbe marchiren; andere hingegen wollen / daß
dorthin gewesene Cavallerie und Dragoner wieder
zurück kommen. Sonsten wird spargirer, ob solten
einige unserer Troupen in den 4. Landen die Win-
terquartiere bezogen / und daß Städtlein Barger-
dorff in Possession genommen haben / ob es sich also
verhalte / lehret die Zeit.

Nieder-Elbe vom 1. Febr.

Weiln die Reichs-Post so unrichtig einlaufft/
so habe vor diesesmahl von solchen Materien den ge-
neigten Liebhabern / in dieser Relation nichts Com-
municiren können / welche Nouvellen aber in der Fa-
ma, wann die Post ankombt / wird zu sehen seyn.